

Vorläufiger Tätigkeitsbericht 2024

Einleitung

Im Jahr 2024 hat sich Athleten Deutschland erneut auf vielen Ebenen eingesetzt, um der Verwirklichung unserer Vision – *Ein deutsches Sportsystem, dass Athlet*innen optimale Bedingungen für ihre sportliche und persönliche Entfaltung bietet und sie als Menschen achtet* – ein Stück näher zu kommen.

In diesem vorläufigen Tätigkeitsbericht geben wir einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Erfolge unseres Vereins im vergangenen Jahr. Wir werfen außerdem einen Blick auf die Herausforderungen, die wir bewältigen mussten, darunter insbesondere die Einführung der Mitgliedsbeiträge und die Mitgliederentwicklung. Der Bericht gliedert sich in folgende Abschnitte:

- I. Unsere Organisation
- II. Mitgliedersupport
- III. Stimme der Athlet*innen
- IV. Weitere Tätigkeiten

I. Unsere Organisation

A. Präsidium

Auf eigenen Wunsch ist Lukas Kohl aus dem Präsidium ausgeschieden. Aufgrund der hohen Belastung von Wettkampf, Training und Vollzeitjob war es Lukas nicht möglich, das Präsidiumsamt vollumfänglich wahrzunehmen. Als Ersatz kooptierte das Präsidium gemäß §12, Abs.2 der Satzung Yero Ndiaye. Yero ist erfolgreicher Kickboxer und Athletenvertreter im Kickboxverband sowie Doktorand in Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln. Wir freuen uns, in Yero einen engagierten Fürsprecher der Athlet*innen aus dem nicht-olympischen Bereich gefunden zu haben.

B. Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle zählt aktuell neun Mitarbeitende und eine Praktikantin. In diesem Jahr sind Florian Waldkötter (Leiter Kommunikation), Philipp Seidel (Ref. Kommunikation) und Claudia Reinhold (Teamassistenz) hinzugestoßen. Maximilian Klein wurde zum stellvertretenden Geschäftsführer ernannt. Für die Stelle der*des Ref. Mitglieder- und Communitymanagement suchen wir weiterhin geeignete Kandidat*innen.

C. Mitgliederentwicklung

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde die Einführung von Mitgliedsbeiträgen beschlossen. Die Beiträge belaufen sich auf 36 Euro pro Jahr bzw. 18 Euro ermäßigt. Diese Entscheidung markierte einen bedeutenden Schritt für die nachhaltige finanzielle Absicherung des Vereins, brachte jedoch auch Herausforderungen mit sich. Durch die Einführung der Beiträge haben über 510 Mitglieder den Verein verlassen. Um diesen Austritten nachzugehen, boten wir allen Kündiger*innen persönliche Gespräche an, insbesondere im ersten Halbjahr. In vielen dieser Gespräche konnten wir feststellen, dass ein Großteil der Austretenden nicht aus Unzufriedenheit

handelte, sondern ihre Karriere beendet hatte, Abstand vom Spitzensport suchte und keinen weiteren Bedarf für eine Mitgliedschaft sah. Es gab jedoch auch Mitglieder, die ihren Austritt mit Unmut über die Einführung der Beiträge begründeten. Einige fühlten sich von der Maßnahme überrumpelt oder unzureichend informiert.

Diese Reaktionen verdeutlichten, dass Fehler in der Kommunikation gemacht wurden, insbesondere zu Beginn des Prozesses. Wir haben im Laufe der Monate unsere Kommunikation angepasst, unter anderem durch den Versand eines erklärenden Briefs an alle Mitglieder, um die Hintergründe der Beitragsentscheidung noch transparenter zu machen. Neben den Austritten gibt es derzeit 361 Mitglieder, die trotz mehrfacher Aufforderung weder die Beiträge entrichtet noch ihren Austritt erklärt haben. Diese Mitglieder werden wir im Einklang mit unserer Satzung per Präsidiumsbeschluss bis zum Jahresende ausschließen müssen. Auf der anderen Seite konnten wir im Berichtszeitraum 39 neue Eintritte verzeichnen. Dies führt dazu, dass wir voraussichtlich mit einer Mitgliederzahl zwischen 800 und 850 in das kommende Jahr starten werden. Dieser Prozess war lehrreich und hat uns gezeigt, wie wichtig eine transparente und frühzeitige Kommunikation bei weitreichenden Entscheidungen ist. Wir sind überzeugt, dass die Einführung der Mitgliedsbeiträge ein wichtiger Schritt für die langfristige Stabilität und Handlungsfähigkeit des Vereins war. Wir arbeiten gleichzeitig weiter daran die Mitglieder nicht unverhältnismäßig zu belasten und die Eintrittshürden so niedrig wie möglich zu halten.

II. Mitgliedersupport

Wenn Mitglieder Unterstützung benötigen, ist Athleten Deutschland zur Stelle. Seit 2019 bieten wir unseren Mitgliedern eine kostenlose erste Rechtsberatung an. Unser Legal Council, bestehend aus vier erfahrenen Anwält*innen, befasst sich u.a. mit Nominierungsstreitigkeiten, Athletenvereinbarungen, Mitbestimmungsrechten, Fällen von Machtmissbrauch und Sponsoringverträgen. Das Personal von Athleten Deutschland koordiniert und betreut diese und weitere Anliegen. Manche Anfragen können innerhalb weniger Tage gelöst werden, andere erfordern eine Begleitung über längere Zeiträume. In zahlreichen Feedback- und Beratungsgesprächen unterstützen wir die Mitglieder dabei, ihre Anliegen gegenüber ihrem Verband vorzubringen und durchzusetzen. Seit der Gründung von *Anlauf gegen Gewalt*, unserer spezialisierten Ansprechstelle bieten wir eine spezialisierte Beratung im Bereich Gewalt und Missbrauch an. Komplettiert wird unser Angebot durch eine steuerliche Erstberatung, die von Expert*innen unseres Partners DORNBACH durchgeführt wird.

Im Jahr 2024 (Stand 7.11.) konnten wir 171 Ratgesuche verzeichnen. Davon entfielen 85 auf Meldungen bei Athleten Deutschland, bei 31 davon unterstützte das Legal Council. 73 Meldungen gingen bei *Anlauf gegen Gewalt* ein und 13 Athlet*innen nutzten die Unterstützung bei der Steuerberatung.

III. Stimme der Athlet*innen

Im Jahr 2024 war Athleten Deutschland erneut ein starker Fürsprecher für die Interessen der Bundeskaderathlet*innen. Unsere Mission bleibt klar: Die Perspektiven, Anliegen und Rechte unserer Mitglieder in den Mittelpunkt der sportpolitischen Diskussionen zu stellen. Dafür nutzen wir vorrangig die verschiedenen Arbeitsprozesse und Foren der Sportpolitik.

A. Spitzensportreform I: Sportfördergesetz

Seit Beginn des Jahres 2023 läuft eine erneute Spitzensportreform in Deutschland, deren Ziel es ist, Deutschland im internationalen Vergleich künftig wieder erfolgreicher zu machen. Im Kern dieser Reform steht das Sportfördergesetz. Der initiale Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern und für Heimat wurde im März 2024 erstmals öffentlich und nach heftiger Kritik des organisierten Sports noch während der Ressortabstimmung angepasst. Im August fand das Länder- und Verbändeverfahren statt, an dem wir uns mit einer [umfassenden Stellungnahme](#) von über 50 Seiten beteiligten.

Unsere Forderungen wurden von der [„Gemeinsamen Erklärung der Athletenvertreter*innen“](#) gestützt, in der sich bisher 80 Athletenvertreter*innen aus 47 Verbänden zusammenschlossen. Gemeinsam fordern wir,

1. ein Recht auf [angemessene Absicherung von Kaderathlet*innen](#) gesetzlich zu verankern. Dazu zählen Mutterschutz, monatliche finanzielle Förderung, Altersvorsorge und umfassenden Versicherungsschutz, etwa im Krankheitsfall,
2. rechtlich [eigenständige Athletenvertretung in Form Athleten Deutschlands](#) in den Aufsichtsgremien der Leistungssportagentur zu gewährleisten und
3. [Schutz sowie faire Arbeitsbedingungen](#) für Athlet*innen und Trainer*innen als Gesetzesziele zu verankern und zur Fördervoraussetzung zu erheben.

Wir starteten außerdem eine Social-Media-Kampagne mit dem Claim #MedaillenmitSicherheit“, um unsere Forderungen mit vielen Testimonials aus der Athletenschaft noch zu verstärken. Die Berichterstattung, die mediale Aufmerksamkeit und das Feedback waren positiv und erfreulich. Ob [Zeit](#), [Spiegel](#) oder [Sportschau](#), ob [Radio](#) oder [TV](#) – wir konnten unsere Punkte setzen. Die Grünen sprachen sich umgehend dafür aus, Athleten Deutschland einen Platz in den Entscheidungsgremien der Agentur zu gewähren.

Umso enttäuschender ist es, dass das jüngste Ende der Ampel-Koalition wohl auch das wahrscheinliche Ende des Gesetzgebungsverfahrens bedeutet. Der Bruch der Regierung bedeutet jedoch keinesfalls das Ende unserer Bemühungen. Wir werden daran arbeiten, auf den bereits erzielten Erfolgen aufzubauen und möglichst viele unserer Verhandlungserfolge in die nächste Legislaturperiode mitzunehmen.

B. Spitzensportreform II: Zieldebatte

Teil der Spitzensportreform, soll auch eine gesellschaftliche Debatte zu den Zielen der Spitzensportförderung sein. Diese Zieldebatte haben wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem DOSB gestartet. Ziel des Projekts ist es, zu verstehen, welche sportlichen und gesellschaftlichen Erwartungen an den staatlich geförderten Spitzensport gestellt werden sollen.

Dabei werden Fragen untersucht wie: Welchen Nutzen stiftet der Spitzensport für die Gesellschaft? Welche Bedingungen sind notwendig, damit dieser Nutzen entsteht? Und wie können die Ziele der Spitzensportförderung besser an gesellschaftliche Erwartungen angepasst werden? Das Projekt soll aber nicht nur Antworten auf diese Fragen liefern, sondern auch konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung von Förderstrategien machen.

DOSB und Athleten Deutschland übernehmen die Organisation der Debatte und sichern durch die Zusammenarbeit mit einem externen Partner die methodische Qualität. Die Ergebnisse der

Debatte werden bis Sommer 2025 erwartet und sollen dazu beitragen, die Spitzensportförderung langfristig besser an den Bedürfnissen und Erwartungen der Gesellschaft auszurichten.

C. Spitzensportreform II: Arbeitsgruppen

Die Spitzensportreform betrifft neben der gesetzlichen Einrichtung einer Sportagentur viele andere Förderbereiche, die in verschiedenen Arbeitsgruppen behandelt werden. Wir bringen uns u.a. beifolgenden Themen ein: Individualbudget für Athlet*innen, Reform des Stützpunktsystems, Überarbeitung des Potenzialanalysesystems (PotAS) und Organisationsentwurf der Sportagentur. Ergebnisse sind im Laufe des Jahres 2025 zu erwarten.

D. Zentrum für Safe Sport

Das Jahr 2024 markiert einen weiteren Meilenstein in unserem Engagement für ein unabhängiges Zentrum für Safe Sport. Ein Highlight war zweifellos die Veröffentlichung eines Rechtsgutachtens, das wir gemeinsam mit dem DOSB beauftragt hatten. Das Gutachten enthält einen Entwurf für einen Safe Sport Code, eine Art Strafgesetzbuch für Gewalt im Sport und macht Vorschläge zur Umsetzung eines solchen Regelwerks. Es beschreibt außerdem die mögliche Organisationsform des Zentrums. Mit dem Safe Sport Code gibt es zum ersten Mal den Entwurf eines Regelwerks zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch im Sport. Dieses Regelwerk definiert, welche Handlungen im Sport verboten sind (z. B. sexualisierte Gewalt) und wie die Verfahren und Prozesse ablaufen sollen, wenn es zu einem Verstoß bzw. einer Regelverletzung kommt. Der DOSB entschied im Laufe des Jahres allerdings einen eigenen Code bei seiner Mitgliederversammlung zu verabschieden. Dessen Verknüpfung zum Zentrum ist bisher noch ungeklärt, so dass Betroffene weiterhin keine unabhängige Organisation haben werden, die ihre Meldungen untersuchen und wenn nötig, Sanktionen aussprechen kann. Wir werden uns weiterhin vehement dafür einsetzen, dass diese Möglichkeit in Zukunft geschaffen wird und Verbände, ihre Zuständigkeit an das Zentrum übertragen. Der Aufbau des Zentrums wird aktuell seitens des BMI vorangetrieben. Wir haben diesen Prozess begleitet und werden dies weiterhin tun.

E. Integrity Governance Review

Jede Medaille verblasst, wenn die Integrität des Sports unzureichend geschützt ist. Dazu zählt der Schutz von Menschen, Organisationen und Wettbewerben. Die Diskussion rund um eine wirksame Integritätsverankerung rückt immer stärker in den Fokus deutscher Sportorganisationen und der deutschen (Sport-)Politik. Im internationalen Raum steht die Ausgestaltung und Wahrung von Integrität im Sport bereits seit Längerem im Zentrum diverser Studien und Umsetzungsvorhaben. Der aktuelle Diskurs in Deutschland befasst sich dabei mit der (Neu-)Ausrichtung der parallelaufenden Präventions-, Interventions- und Aufarbeitungsmaßnahmen hin zu einer ganzheitlichen Integritäts-Governance. Hierbei sollen neben bestehenden sportinternen Strukturen auch externe Mechanismen und Ansätze berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund haben wir uns mit dem DOSB das Ziel gesetzt, gemeinsam mit Kern-Akteuren des deutschen Sportsystems eine Erhebung zum aktuellen Ist-Stand durchzuführen sowie gemeinsam Vorstellungen und Ideen für die zukünftige Verankerung von Integrität im deutschen Sport zu entwickeln. Dieser Prozess wird von einem externen Beratungsunternehmen begleitet und soll im Frühjahr 2025 Ergebnisse liefern.

F. Sportpolitische Arbeit auf einen Blick

Unsere Präsidiumsmitglieder, teilweise auch in ihrer Rolle als Mitglieder der DOSB-Athletenkommission, sowie unser engagiertes Team der Geschäftsstelle, haben aktiv in Arbeitsgruppen, Expertengremien und Konferenzen mitgewirkt. Hierbei waren wir sowohl Impulsgeber als auch kompetente Ansprechpartner*innen. Dazu zählten unter anderen:

Auf Bundesebene

Beteiligungsverfahren:

- Länder- und Verbändebeteiligung zum Sportfördergesetz
- Länder- und Verbändebeteiligung zum UBSKM-Gesetz

Ausschusssitzungen:

Sportausschuss des Bundestages

- Wege zu mehr Teilhabe und Gleichstellung von weiblichen Profis und Spitzensportlerinnen (13.03.2024)
- Umgang der WADA mit dem Dopingverdacht in China (12.06.2024)
- Nachbericht zu den Olympischen Spielen in Paris 2024 (06.11.2024)
- Nachbericht zu den Paralympischen Spielen in Paris 2024 (13.11.2024)

Familienausschuss des Bundestages

- Fachgespräch zum Thema „Gewalt im Sport an Kindern und Jugendlichen“ (10.04.2024)

Auf Landesebene

- 50. Sportministerkonferenz (07.-08.11.2024)

Als Partner des Sports

- NADA
 - Aufsichtsrat (Lea Krüger)
- DOSB
 - Präsidium (Fabienne Königstein)
 - AG Duale Karriere (Dajana Eitberger)
 - Menschenrechtsbeirat (Johannes Herber)
 - Runder Tisch „Sport und Menschenrechte“
- Deutscher Behindertensportverband
 - Vorstand Leistungssport (Mareike Miller/Gesamtaktivensprecherin)
- Deutsche Sporthilfe
 - Aufsichtsrat (Tobias Preuß)
 - Gutachterausschuss (Johannes Herber – ständiger Gast)
- Bundeswehr
 - Beirat Bundeswehr (Dajana Eitberger)
- Nationale Plattform zur Bekämpfung der Manipulation von Sportwettbewerben

Auf internationaler Ebene

- Play the Game 2024 in Trondheim, Norwegen: Vortrag zu einem Zentrum für Safe Sport in Deutschland (Tarek Elias)

IV. Weitere Tätigkeiten

A. Podcast „Blut, Schweiß und Training“

Im Frühsommer veröffentlichten wir die zweite Staffel von „Blut, Schweiß und Training – der Podcast für Sport und Zyklus“. Darin spricht u.a. Leichtathletin Gesa Krause über die Rückkehr in den Leistungssport als junge Mutter, Fußball-Torhüterin Almuth Schult über Brustgesundheit, die ehemalige Turnerin Kim Bui über Essstörungen und Ruderin Pia Greiten über das prämenstruelle Syndrom (PMS). Eine Sonderfolge, in der zwei erfahrene Gynäkologinnen Fragen der Zuhörer*innen beantworten, rundet die neunteilige Reihe ab, die Athleten Deutschland und das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Kooperation mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) produziert und veröffentlicht haben. Wir freuen uns sehr, dass es uns erneut gelungen ist, mit diesem so wichtigen Thema informative und gleichzeitig kurzweilige Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn nach wie vor gibt es Nachholbedarf und Wissenslücken mit Blick auf die weibliche Gesundheit in Verbindung mit Breiten- und vor allem Spitzensport. Beinahe 100.000 Hörer*innen verfolgten die erste und die zweite Staffel bislang.

Der Podcast entstand im Rahmen des Projekts „Athletinnen D“, das durch die Förderung der Ingeborg-Gross-Stiftung ermöglicht wurde. Kern dabei waren qualitative Interviews mit Athlet*innen und Expert*innen auf deren Basis Gleichstellungsziele für den Spitzensport erarbeitet wurden. Die Ziele umfassen die Themenbereiche Schutz vor Gewalt und Missbrauch im Sport, Sportmedizin und Trainingswissenschaft, Familienplanung und Spitzensport sowie Medienpräsenz von Sportlerinnen. In einer Stellungnahme anlässlich einer Anhörung des Sportausschusses des Bundestags wurden die Gleichstellungsziele erneut aufgegriffen und in aktuelle Entwicklungen eingebettet.

V. Dank

Unser Dank gilt allen Athlet*innen und Athletenvertreter*innen, die sich dieses Jahr mit uns gemeinsam für Athletenrechte und für unseren Verein starkgemacht haben. Ebenso danken wir den Abgeordneten des Deutschen Bundestages und dem BMI für unsere Förderung sowie der OAK Foundation, der Ingeborg-Gross-Stiftung und weiteren Förderern und Spender*innen, die Athleten Deutschland in dieser Form erst möglich machen.

Über Athleten Deutschland e.V.

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athletinnen und Athleten erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athletinnen und Athleten stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages finanziell gefördert.

Kontakt

Athleten Deutschland e.V.
Friedbergstraße 19
14057 Berlin
E-Mail: info@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages